



Die SVP Waadt gibt auf

Wahlen SP-Nationalrätin Rebecca Ruiz ersetzt Pierre-Yves Maillard in der Waadtländer Regierung.

Philippe Reichen, Lausanne

Von einem triumphalen Sieg träumten die Waadtländer Sozialdemokraten. Mit gutem Grund: Ihre Kandidatin Rebecca Ruiz hatte am Sonntag den ersten Wahlgang der Ersatzwahl für den abtretenden SP-Staatsrat Pierre-Yves Maillard dominiert. Ruiz distanzierte SVP-Kandidat Pascal Dessauges um 13 000 Stimmen, blieb mit 46 Prozent Stimmanteilen aber unter dem absoluten Mehr. Dieses Resultat wollte die SP im zweiten Wahlgang am 7. April überbieten und sich danach ein rauschendes Fest offerieren. Doch daraus wird nichts.

Die SVP ist gestern aus dem Wahlkampf ausgestiegen. Am frühen Morgen gab ihr Kandidat Pascal Dessauges an einer Medienkonferenz seinen Rückzug bekannt. Am Sonntag noch kämpferisch, wirkte Dessauges gestern desillusioniert. Er habe damit gerechnet, dass er und Ruiz im ersten Wahlgang ungefähr gleich viele Stimmen erreichten. Doch die Differenz sei zu gross und in den drei Wochen bis zum zweiten Wahlgang nicht wettzumachen, schätzte Dessauges seine Lage ein. Die SVP-Spitze kritisierte die FDP, ihre Verbündete, harsch. Die Freisinnigen hätten Dessauges an der Urne schlicht zu wenig unterstützt, lautete ihre Analyse.

Bürgerliche Ambitionen

Die Ambitionen der bürgerlichen Alliierten waren gross. Sie wollten die bürgerliche Regierungsmehrheit zurückerlangen, die sie

2011, nach dem Tod von SVP-Regierungsrat Jean-Claude Mermoud, an die SP und die Grünen verloren hatten. SVP-Mann Dessauges schien das ideale Profil zu haben, um auch FDP-Wähler zu überzeugen. Der 54-Jährige ist gelernter Landwirt, Militäroberst ausser Dienst, ehemaliger Präsident der Landgemeinde Naz und amtierender Präfekt. Ein Mann mit ruhigem, zurückhaltendem Gemüt und tadellosem Auftritt. Doch Dessauges blieb im Wahlkampf blass. Er kam beim linken FDP-Flügel nicht an.

Der FDP-Vorstand bedauerte gestern einmal mehr, dass parallel zu Maillard keiner der drei eigenen Regierungsräte zurückgetreten war. Bei einer Doppelvakanz hätte die FDP ihre Wähler breiter mobilisieren und den SVP-Kandidaten besser unterstützen können. Es scheint auch so, als hätten FDP und SVP unterschätzt, dass mit Maillard die Galiionsfigur der Linken die Regierung verlässt. Die linken Wähler stemmten sich mit Vehemenz dagegen, Maillards Sitz den Bürgerlichen zu überlassen.

Dessauges verteidigte seinen überraschenden Rückzug damit, dass ein entscheidender Wahlgang die Waadt eine halbe Million Franken kosten würde. Einen solchen finanziellen Aufwand will er den Steuerzahlern bei seinen geringen Wahlchancen nicht zumuten.

Rekordhoher Frauenanteil

Weil sich vor Dessauges bereits CVP-Kandidat Axel Marion aus dem Wahlkampf zurückgezogen hatte, stand die 37-jährige Natio-

nalrätin Rebecca Ruiz gestern Mittag als Wahlsiegerin fest. Vom Entscheid der SVP erfuhr sie im Bundeshaus. Rasch stieg sie in den Zug nach Lausanne. Dort wurde sie auf der Treppe zum Regierungssitz in einer improvisierten Zeremonie vom Staatskanzler zur Wahlsiegerin ausgerufen. Der Anlass wurde so kurzfristig angesetzt, dass die SP-Regierungsräte Pierre-Yves Maillard und Cesla Amarelle mit Verspätung eintrafen, während sich die FDP-Staatsräte Jacqueline de Quattro, Pascal Broulis, Philippe Leuba nicht blicken liessen.

Pierre-Yves Maillard legt sein Staatsratsamt am 3. Mai nieder und tritt seine Aufgabe als Prä-



Rebecca Ruiz (SP) und Pascal Dessauges (SVP). Fotos: Keystone
sident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes an.

Rebecca Ruiz wird am 7. Mai vom Grossen Rat vereidigt werden – ein historischer Moment für die Waadt und für die Schweiz. Mit der Wahl von Rebecca Ruiz besteht die Kantonsregierung neu aus fünf Frauen und zwei Männern. In keiner Kantonsregierung sassen je mehr Frauen. Der Kanton Zürich hatte von 2004 bis 2007 vier Regierungsrätinnen, so viele, wie die Waadt aktuell hat.